

# Eigensinnig

Autor(en): **A.St.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **41 (1915)**

Heft 49

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-448306>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bildung, Bildung, was ist Bildung?

Des Sonntags einen weissen Kragen,  
Von seiner Meinung nur ein Drittel sagen,  
Und Präsident sein eines Schutzvereins,  
Und Schiller kennen und das Ein-mal-Eins.

Die Leidenschaft in Versen herrlich finden  
Und ihren Dichtern Lorbeerkränze winden,  
Doch wenn man hört, dass er danach gehandelt,  
Hat sich Bewunderung ins Gegenteil verwandelt.

Vor allem sprich und vornehmlich vor Damen  
Mit Leidenschaft von Leidenschaften fremder Na-  
Den deinigen jedoch, willst du gebildet sein, [men,  
Besudle nicht mit Leidenschaftfeilein.

Viel wissen, schreiben und viel reden,  
Und auch ein Urteil haben über jeden,  
Doch niemals scheiden zwischen gut und schlecht,  
Nur jedem sagen: „Ja, du machst es recht.“

Gekaufte Handschuh' tragen, dass die eigne Hand  
Niemals zum Vorschein kommt, und stets gewandt  
Sei, was du sagst, geölt und zwar mit Brillantine,  
Dann weiss man nicht, sprichst du von Rosen oder von Latrine.

Leo v. Meegenburg

### 3' Bärn

Es schneielet, es beielet,  
Bern ist im Unschuldskleid,  
So weit man nicht — ganz hie und da —  
Doch Sand und Asche streut.  
Und um die Mittagsstunde taut's,  
Worauf es bald dann friert:  
Und wer nicht tüchtig schleifen kann,  
Meist Hals und Bein riskiert.

Es schneielet, es beielet,  
Kronauer funktioniert,  
Und der Herr Alessandri wird  
Nun schleunigst extrahiert.  
Verwaist vom L'avenire ist  
Nun die Redaktion:  
Die „Berner Tagwacht“ ist entsetzt  
Ob solcher Reaktion.

Es schneielet, es beielet  
Sogar im Großen Rat:  
Großzügige Debatten gibt's,  
Doch keine ein'ge Tat.  
Herr Siegenthaler, Gnägi und  
Sogar Herr Streiburghaus:  
Sie spielten alle ganz umsonst  
Den Grimm die Trümpfe aus.

Es schneielet, es beielet  
Gesetze und Gesehel:  
Und täglich rätselhafter wird  
Nunmehr das „Käserätsel“.  
So Stadtrat wie auch Großrat wird  
Schön langsam ernstlich böse:  
Und aus dem Bösesein resultiert  
Höchstpreis für Milch und Käse.

Es schneielet, es beielet  
Am März für die Zwiebel:  
Und daß kein Zwiebelhöchstpreis war,  
Das war von größtem Uebel.  
Der Meitschimärkt kommt nun auch,  
Der Jugend Herzerfreuer:  
Denn, Gott sei Dank, auf Meitschis gibt's  
Selbst 3' Bärn noch keine Steuer. —

Wyglerfink.

### Gesucht

In Zürich wird von seriösem Kapitalisten ein  
Haus gesucht, in dem sich noch kein Wiener Café  
befindet, um — daselbst ein solches einzurichten. ☞

### Arabisches Sprichwort

Wer nichts weiß, und nicht weiß, daß er nichts weiß,  
Der ist ein Tor, um den man sich nicht scheren soll:  
Wer nichts weiß, aber weiß, daß er nichts weiß,  
Ist ein bescheidener Mann, den man belehren soll:  
Wer etwas weiß, doch nicht weiß, daß er's weiß,  
Sümmehr ein Träumer ist's, den man bekehren soll:  
Wer etwas weiß, und weiß, daß er es weiß,  
Der ist ein Weiser, den man stets verehren soll!  
Arthur Zimmermann

### Eigensinnig

Mutter (zu ihrem heulenden Max): Ge-  
schieht dir ganz recht, daß dich der Hund  
gebissen hat. Was bewirfst du ihm mit  
Steinen? Siehst du, das war des  
Tieres Kache!

Max: Mein, Mama, das war des Hundes  
Kachen! u. Ei.

### Büchermarkt.

#### G. Key

Die wohlwollende Neutralität  
oder  
Siahg am oane runter.

#### Fr. Beaupp (Zülach)

Die verfolgte Unschuld  
oder  
Der zarfühlende Mistklopfer.

#### Gottlob Fürchtegott Lebrecht Engel

Christliche Anleitung  
zum Mitraillieren, Stinkgasen, Toppillieren,  
Süßillieren, Aushungern, Werbrühen etc.

### Wie er's versteht

Der kleine Hans: Höre einmal, Mutter,  
wohin geht unsre Biese denn alle Tage?  
Mutter: Nun, sie nimmt doch Unterricht  
im Maschinenstricken.

Hans (lachend): Bist du aber komisch,  
Mutter: es werden doch keine Maschinen  
gestrickt! u. Ei.

### Aphorismen

Es geht mit den Friedensverhandlungen genau  
so, wie mit den Fändeln — keiner will zuerst ange-  
fangen haben.

„Si vis pacem, para bellum“ (Wenn du den  
Frieden willst, rüste zum Kriege). Dieser Lehrsatz  
scheint zur Zeit (Dezember 1915) große Verbreitung  
zu finden.

Mit der Neutralität ist es wie mit der Medizin,  
eine zu große Dosis wirkt tödlich.

Auch ein Generalkonsul kann einmal Angst kriegen,  
selbst wenn er vorher Museumsdirektor war.

„Einer für Alle, Alle für Einen“. Dieser ethische  
Grundsatz hat in der Sprache der „Patrioten“ überseht  
den Wortlaut: „Jeder nehme seinen Vorteil wahr!“

Den kleinen Kindern wird eingeschärft: „Spiele  
nie mit Schießgewehr, denn es könnt' geladen sein.“  
Es ist tatsächlich wahr, daß dieser Grundsatz nur für  
kleine Kinder berechnet ist. Bermann Straehl

### Der Friede kommt

Wenn sicher man vor Zucherer Bier;  
Geschlossnen Fensters spielt Klavier;  
Wenn Enten schweigen, Steine schnattern,  
Und Autos nicht mehr sinkend rattern;  
Schundblätter, wie auch Kaffeeschweffern  
Nicht mehr auf andre lästern;  
Wenn Löwen nicht blutigierig haufen  
Und wenn die Katzen nicht mehr maußen;  
Wenn Klapperschlangen, Preßkarnickeln  
Nicht schöne Stößgier mehr entwickeln;  
Wenn friedlich haufen Lar' und Tauben  
Und Bär und Illis nicht mehr rauben;  
Wenn Bläff' und Bäche aufwärts steigen,  
Berleumderjungen endlich schweigen;  
Wenn sich vertragen Links und Rechts  
Und schweigt der Politik Gehrädz;  
Wenn Brösch' wie Nachtigallen flöten,  
Wenn Menschen nicht mehr Menschen töten;  
Wenn Wolf und Lamm, wenn Suchs und Saß  
Zusammen spielen nur zum Spaß,  
Sich zarter Gegenliebe weihn,  
Dann wird — der Friede auch da sein. ☞

### Eingelenkt

„... Schade, daß Sie Vegetarianer  
sind! Ich hatte Ihnen eine Wurst von  
meinem gestern geschlachteten Schwein zu-  
gedacht!“

„... Nun, einen kleinen Belehrungsversuch  
könnten Sie ja immerhin machen!“ B. Sch.

### Wortspiele

„Die Gläser gehen alle aus Monte-  
negro fort.“

„... Warum?“

„Weil „nie-Kitt-da“ (Nikita) ist. Jetzt  
gehen sie nach England, da ist der „Kitt  
schener“ (Kitschener).“

### Eigenes Drahtnetz

Neu Guinea. Eine Kommission, bestehend aus den  
ersten Kannibalen-Autoritäten, ist nach Europa unter-  
wegs zum Studium der dortigen Kultur.

Neapel. Nach dem „Cantastorie“ befürchtet man  
ein weiteres Steigen des Salzpreises auf 2 Sr. das  
Kilo, da der Diskus sämtliche Salzvorräte selber  
braucht zum Salzen der Kriegskostenrechnung.

Bärengraben. Angesichts der zunehmenden Ten-  
denz für Befreiung von Höchstpreisen sind bereits  
verschiedene Gültlichkeitsvereine im Bundeshaus vor-  
gestellt gemorden, daß allenfalls ja keine Höchstpreise  
in der „Liebe“ festgesetzt werden.

Christiania. Der Nobelpreis im Lügen mußte so  
vielen im gleichen Rang stehend zuerkannt werden,  
daß es auf einen Gewinnenden nur noch Sr. 1.20 trifft.

Drugg. Angesichts der verjweifelten, entsetzlichen  
Lage der Landwirtschaft wird Dr. Laur wahrschein-  
lich folgenden Revisionsantrag zu der Höchstpreisver-  
ordnung einbringen:

Die Höchstpreise für Kind- und Kuhfleisch über-  
lasse man unbedenklich dem Vorstand des „Schweiz,  
Bauernbundes“, der am besten weiß, wie man mit  
dem Kindoleh umgeht.

Monastir. Aus Irakansas wird gekabelt, daß  
Roosvelt dem Bierverband sein Gebiß zur unbe-  
schränkten Verfügung gestellt hat.

Redaktion: Paul Altheer.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5

**NEURALGIE** MIGRÄNE, ISCHIAS,  
Kopfschmerz. **KEFOL**  
DAS BESTE SPECIFICUM  
Schachtel (10 Pulv.) 1.50. Ch. Bonaceto, Apoth., Genf  
In allen Apotheken, KEFOL verlangen.